

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 25. Juli für Juni 2013

Inflation: 10. Juli für Juni 2013

Arbeitslose: 31. Juli für Juni 2013

Warenausfuhr: 08. August für Juni 2013

BIP: 14. August für das 2. Quartal 2013

Investitionen: 14. August für das 2. Quartal 2013

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

In der 27. Kalenderwoche verblieb der Preis für einen Liter Superkraftstoff laut AvD unverändert zur Vorwoche bei 1,60 Euro. In der Vorwoche kam es zu einem Preisanstieg, nachdem der Preis drei Mal in Folge gesunken war. Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt kostet ein Liter Super in Deutschland zehn Cent mehr.

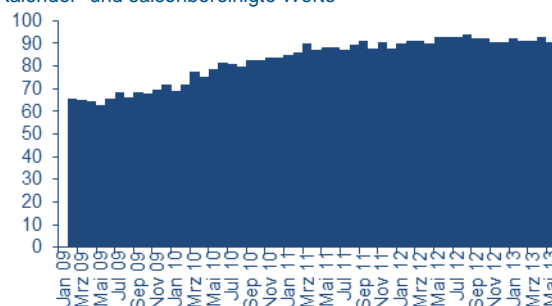
Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 8.07.2013

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/>

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die Zahlen zum Außenhandel. Aus Wiesbaden hieß es, dass im Mai 2013 Waren im Wert von 88,2 Mrd. Euro exportiert und Waren im Wert von 75,2 Mrd. Euro importiert wurden. Im Vergleich zum Mai 2013 sanken die Warenausfuhren und -einfuhren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 4,8% und 2,6%. Gegenüber dem April 2013 zeigte sich bei den Einfuhren jedoch ein Zuwachs von 2,4%, während sich bei den Einfuhren eine Abnahme von 1,7% zeigte.

Warenausfuhr in Mrd. Euro

Kalender- und saisonbereinigte Werte



Quelle: Statistisches Bundesamt, Genesis Datenbank, Außenhandel, abgerufen am 8.07.2013

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Aussenhandel/kah612.html>

Die Warenexporte in die Europäische Union beliefen sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 50,0 Mrd. Euro, während sich die Warenimporte aus den Ländern der Europäischen Union auf 49,1 Mrd. Euro beliefen. In die Eurozone exportierten die deutschen Unternehmen Waren im Wert von 32,3 Mrd. Euro und bezogen Waren im Wert von 34,6 Mrd. Euro aus diesen Ländern. Der Export in die Länder, die nicht zur europäischen Union gehören, belief sich auf 38,2 Mrd. Euro. Aus diesen Ländern importierte Deutschland Waren im Wert von 26,1 Mrd. Euro.

Die Leistungsbilanz schloss mit einem Überschuss von 10,0 Mrd. Euro. Hintergrund waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hier Abnahmen in den Salden der Dienstleistungsbilanz (-0,4 Mrd. Euro), den laufenden Übertragungen (-2,1 Mrd. Euro) sowie den Ergänzungen zum Außenhandel (-1,0 Mrd. Euro). Hingegen stieg der Saldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen um 1,6 Mrd. Euro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 224 vom 8. Juli 2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilung/2013/07/PD13_224_51.html;jsessionid=1214E480CA31ECB8D65C6E5F9C80637F.cae2

Weitere Konjunkturnachrichten

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die Zahlen zur Entwicklung der Reallöhne in Deutschland. Diese sind vom 1. Quartal 2012 auf das 2. Quartal 2013 um 0,1% gesunken. Nominal stiegen die Löhne im diesem Zeitraum um 1,4%, während die Verbraucherpreise um 1,5% gestiegen sind. Diese Entwicklung der Löhne führt das Statistische Bundesamt auf zwei Effekte zurück: Zum einen sind die Sonderzahlungen in diesem Zeitraum geringer ausgefallen, zum anderen ist auch die bezahlte Wochenarbeitszeit gesunken.

Der Nominallohnindex des Statistischen Bundesamtes spiegelt die Veränderung der Bruttomonatsverdienste und der Sonderzahlungen von Vollzeit-, Teilzeit-, und geringfügig Beschäftigten wieder.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 221 vom 4.07.2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/07/PD13_221_623.html

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die vorläufigen Zahlen zum preisbereinigten Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe. Demnach war der arbeitstäglich bereinigte Umsatz im Mai 2013 real um 1,8% niedriger als im Mai 2012.

Weiter gab das Statistische Bundesamt an, dass der Umsatz im Mai 2013 saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,8% niedriger war als noch im April 2013. Hingegen war er von März auf April um 1,0% gestiegen.

Von März auf April erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes der Inlandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe um 0,4%, während der Auslandsumsatz um 2,2% fiel. Zwar stieg der Umsatz mit den Ländern der Eurozone um 1,5%, der Umsatz mit dem restlichen Ausland fiel hingegen um 4,4%.

Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit

einem Wert von 4,6% das stärkste Umsatzplus verzeichnen konnten, während der Maschinenbau mit einem Minus von 4,4% den stärksten Rückgang über alle Branchen verbuchen musste.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 226 vom 9.07.2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/07/PD13_226_421.html

Die europäische Statistikbehörde Eurostat veröffentlichte die vorläufigen Zahlen zur Inflation im Euroraum. Demnach sind die Verbraucherpreise vom Juni 2012 auf den Juni 2013 um 1,6% gestiegen. Im Vormonat lag die Inflationsrate noch 1,4%

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung vom 1.07.2013

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-01072013-AP/DE/2-01072013-AP-DE.PDF

Eurostat veröffentlichte die Zahlen zur Arbeitslosenquote im Mai 2013 im Euroraum. Diese liegt saisonbereinigt bei 12,2%. Im Mai 2012 lag diese noch bei 11,3%.

Nach Angaben von Eurostat haben Österreich (4,7%), Deutschland (5,3%) und Luxemburg (5,7%) die niedrigsten Arbeitslosenquoten im Euroraum, während Spanien (26,9%) und Griechenland (26,8%) die höchsten Arbeitslosenquoten zu verzeichnen haben.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung vom 1.07.2013

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-01072013-BP/DE/3-01072013-BP-DE.PDF

Analyse und Hintergrund

Das ifo Institut veröffentlichte gemeinsam mit dem Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE) in Paris und dem Istituto Nazionale di Statistica (IStat) in Rom den Euro-zone Economic Outlook. Die drei Institute erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone im zweiten Quartal 2013 um 0,1% wachsen wird.

Für die beiden weiteren Quartale des Jahres 2013 rechnen die Institute mit einem Wachstum von 0,2% und von 0,3%. Das BIP in der Eurozone sank im ersten Quartal 2013 zum sechsten Mal in Folge.

Ihre Prognose führen die drei Institute auf steigende Exporte und eine moderate Erholung der Binnennachfrage zurück. Belastungen für den privaten Konsum sehen sie durch die Arbeitslosigkeit in der Eurozone, Belastungen für die Bruttoinvestitionen sehen sie durch die restriktiven Kreditvergabebedingungen und die schwachen inländischen Absatzperspektiven. Für die Investitionsnachfrage rechnen die drei Institute aber mit einer Erholung ab dem dritten Quartal, da Ersatzinvestitionen nicht allzu lange aufgeschoben werden können. Für die Inflationsrate im Euroraum erwarten die Konjunkturforscher aus den drei Ländern, dass sie aufgrund niedriger Energie- und Rohstoffpreise sowie einer schwachen Binnennachfrage zwischen 1,3% und 1,4% liegen werde.

Quelle: ifo Institut, Euro-zone Economic Outlook Juli 2013, Pressemitteilung vom 4.07.2013

<http://www.cesifo->

[group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Euro-zone-](http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Euro-zone-Economic-Outlook/Archive/2013/eeo-20130704.html)

[Economic-Outlook/Archive/2013/eeo-20130704.html](http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Euro-zone-Economic-Outlook/Archive/2013/eeo-20130704.html)

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminverzeichnis/cal_2013.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autor ist Markus Demary vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

demary@iwkoeln.de